



Wie jedes Jahr schon lange vor Ausschankbeginn dicht umlagert: der Stand mit dem Freibier.

Fotos: Edgar Pfrogner

Auch schon Tradition: Brezen vom Studentenwerk.

Es soll ja Veteranen geben, die gehen alle Jahre wieder zur Erstsemester-Begrüßung – wegen ein, zwei Flaschen Freibier. Aber eigentlich ist die Veranstaltung für die Studienanfänger gedacht. Damit die sich mal so richtig informieren können.

Beatrice hat es geschafft. 30 Minuten hat die 19-jährige Fürtherin zusammen mit ihrer Freundin Anna (21) vor den verschlossenen Türen des Erlanger Auditorium maximum ausgeharrt. Als sie sich um 15.30 Uhr endlich öffnen, stürmt Beatrice hinein. Sie ergattert als eine der ersten eine der heißbegehrten blauen Umhängetaschen, die dort auf den Stuhlreihen bereit liegen.

Glücklich ist, wer – so wie Beatrice – am Tag der Erstsemester-Begrüßung einen Uni-Insider zur Seite hat, der genau weiß, wann es wo was zu holen gibt: die wichtigsten Informationen, Kugelschreiber, Süßigkeiten, Brezen und natürlich das traditionelle Freibier, das Sponsor Kitzmann im Foyer auschenkt.

Gut 1800 Flaschen stapeln sich hinter dem Rücken von Anton Antonuic. Der 38-Jährige hat diesen jährlich wie-

derkehrenden „Event“ schon öfter mitgemacht und ist zuversichtlich, dass das Bier reichen wird. Zumindest, wenn jeder der Erstsemester-Studenten nur eine Flasche bekommt. „Wir können allerdings nicht kontrollieren, wer wieviele mitnimmt“, gibt Antonuic zu. Dafür ist der Andrang einfach viel zu groß.

Beatrice vertreibt sich die Zeit bis zum Beginn der Reden mit dem Inhalt ihrer neuen Uni-Tasche. Was ist da drin? Ein Kugelschreiber, ein Block, eine Stiftebox von Hauptsponsor Staedtler, das Magazin für Erstsemester und eine Preisliste des neuen Online-Uni-Shops – damit die Studenten auch den Wert ihrer Tasche zu schätzen wissen: 20 Euro.

Zumindest diejenigen, die eine bekommen haben. „Die sind rein, haben sich eine Tasche geschnappt und dann gleich wieder verschwunden“, klärt Beatrice einen Kommilitonen auf, der

zehn Minuten später als sie dran war – und folglich leer ausging. „Die“ sind vermutlich Studenten aus höheren Semestern, alte Hasen im Uni-Geschäft.

Als Studienanfänger muss man sich das nötige Fachwissen erst erarbeiten. „Mit dem heutigen Tag tauchen Sie in eine Welt ein, die voller Freiheiten und Möglichkeiten steckt“, verspricht Uni-Vizepräsidentin Prof. Johanna Haberer den Neulingen. Die Kapazitätsgrenze des Audimax (rund 1200 Plätze) ist zu diesem Zeitpunkt längst überschritten.

4500 Studenten haben sich in diesem Semester neu an der Uni eingeschrieben, gut die Hälfte von ihnen ist zur Begrüßungsfeier gekommen. Die Luft steht, es riecht nach schwitzenden Körpern und Kaugummi.

Ein Blick über die Schulter zeigt: Es gibt kein Zurück mehr. Wer in der Mitte der Bankreihen festsetzt, kann

sich zwar freuen, einen Platz zu haben, muss aber auch die 60-minütige Veranstaltung komplett aussitzen. Ein gutes Training für kommende Vorlesungen und Seminare.

Während in den hinteren Reihen Studienpläne diskutiert und die Kneipentour für den Abend geplant werden, preist Bürgermeister Gerd Lohwasser die Vorzüge von Erlangen: „Freuen Sie sich auf den 28. Mai!“ Da findet die Bierprobe auf der Bergkirchweih statt. Die Zuhörerschaft quittiert den Veranstaltungshinweis mit Jubel. Der Bürgermeister einer Studentenstadt weiß eben, was seine Bürger hören wollen.

Der Blick wandert zur Uhr, die Gedanken sind draußen im Foyer beim Bier. Dort summt es wie in einem Bienenstock. Vor den Ständen der Brauerei und des Studentenwerkes, das nach der Veranstaltung Brezen und Schokoriegel verteilt, haben

sich dichte Menschentrauben gebildet.

Doch auch hier heißt es: vorerst noch warten. Die anderen Infostände (Uni-Bibliothek, Rechenzentrum, Hochschulgemeinden, Uniradio, Sparkasse Erlangen und Stadtwerke) haben die meisten Studenten schon zuvor abgegrast.

Dann, nach der finalen Aufforderung von Studentenvertreter Sebastian Kruck, sich aktiv an der Hochschulpolitik zu beteiligen („Eine Wahlbeteiligung von zehn Prozent ist extrem peinlich“), endlich die Erlösung: Die Leute von Kitzmann geben die Flaschen frei.

Und was ist vom offiziellen Teil der Begrüßung hängengeblieben? Klar, Erlangen ist toll, einmalig, der perfekte Studienort. Diese Erkenntnis dürfte den meisten Studienanfängern nicht ganz neu sein. Sonst hätten sie sich ja wohl kaum an dieser Uni eingeschrieben. ANNA ERMANN

Bier und Brezen zum Uni-Start

Alle Jahre wieder: Erstsemester-Begrüßung im total überfüllten Audimax

Redaktion: Dr. Lothar Hoja,
Tel.: (09 11) 2 16 28 96, Fax 2 16 24 32
www.nn-online.de
E-Mail: redaktion@hochschule-extra.de

Quelle: Nürnberger Nachrichten, Extra-Campus, 14.10.2008, S.25